



f
k

in diesem Heftchen: Die Innere Sicherheit +++ Code : Unbekannt +++
Le Bleu des Villes +++ Things I never told you +++ Ratcatcher +++

Kino>>

Februar 01





4 Wochen Programm 25.1.-21.2.2001

do,	25.1.	18:00 OmU	18:15	20:00 OmU	20:30	22:00 OmU	22:30
fr,	26.1.						
sa,	27.1.						
so,	28.1.						
mo,	29.1.						
di,	30.1.						
mi,	31.1.						

do,	1.2.	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30	22:15 OmU	22:45
fr,	2.2.						
sa,	3.2.						
so,	4.2.						
mo,	5.2.						
di,	6.2.						
mi,	7.2.						

do,	8.2.	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30	22:15 OmU	22:45
fr,	9.2.						
sa,	10.2.						
so,	11.2.						
mo,	12.2.						
di,	13.2.						
mi,	14.2.						

do,	15.2.	<p>Woche 15.-21.2.: Anfangszeiten bitte telefonisch erfragen oder in aktuellen Zeitungen/Magazinen oder bei www.fsk-kino.de nachlesen Programminfo : 61403195</p>	CODE: UNBEKANNT OmU	DIE INNERE SICHERHEIT	LE BLEU DES VILLES OmU
fr,	16.2.				
sa,	17.2.				
so,	18.2.				
mo,	19.2.				
di,	20.2.				
mi,	21.2.				



Die innere Sicherheit

Jeanne lebt mit ihren Eltern Clara und Hans in Portugal an der Küste, getarnt als Touristen, aber sie werden auch dort nicht bleiben. Es ist nur eine Durchgangsstation, Vorbereitung auf den bevorstehenden Wechsel nach Brasilien, wo sie sich einen halbwegs normalen Alltag erhoffen. Clara und Hans sind auf der Flucht, seit über 15 Jahren leben sie nun im Untergrund.

Eine Unachtsamkeit durchkreuzt ihre Pläne, sie werden bestohlen. Ohne Geld gibt es keine andere Möglichkeit, als zurück nach Deutschland zu fahren, um alte Kontakte wiederherzustellen. Überdies hat sich Jeanne, und das auch gänzlich ungeplant, in den Surfer Heinrich verliebt. Er hat ihr eines Nachts von einer leerstehenden Villa in Norddeutschland erzählt, die zur letzten Zuflucht der Familie werden wird.

Bei der ständigen tatsächlichen oder nur gedachten Gefahr der Entdeckung müssen die drei jeden Schritt, jede Tat genau planen und bedenken. Jeanne jedoch hat Heinrich wiedergesehen, und aller Vernunft zum Trotz wird sie ihn, ihre erste Liebe, auch weiterhin treffen.

BRD/F 2000, 102 Min. R.: Christian Petzold B : Christian Petzold, Harun Faocki

K : Hans Fromm S : Bettina Böhler P : Schramm-Film

D.: Julia Hummer, Barbara Auer, Richy Müller, Bilge Bingül, Günther Maria Halmer u.a.



Die innere Sicherheit



Christian Petzold zum Film :

Ich las, daß der später in Bad Kleinen erschossene Wolfgang Grams Marmelade eingekocht hat, irgendwo in der Anonymität des Untergrunds. Daß er Lieder, Blueslieder geschrieben hat. Für eine Frau.

Nachrichten aus dem Untergrund, die davon erzählten, daß da irgendwelche Gespenster an ihrer Menschwerdung arbeiten.

Die hier in der Geschichte zeugten ein Kind. Sie werden Familie. Begehren das Normale. Wenn Gespenster Menschen werden möchten, dann sind sie immer Protagonisten einer Tragödie.



‘Die innere Sicherheit ist ein Film der kunstvollen Aussparung und Verknappung, genau in seiner Menschenbeobachtung, präzise konstruiert und lapidar erzählt. Sein stilistisches Understatement schafft keine Kälte, sondern Spannung und emotionale Intensität. Damit gewinnt er unsere Anteilnahme an einer Geschichte jenseits politischer Schlagworte und juristischer Begriffe. Einer Geschichte, die fortlebt, auch wenn wir nichts von ihr wissen wollen. Ihre Figuren müssen vielleicht Gespenster bleiben. Auf der Leinwand haben wir sie als Menschen gesehen.’

Karsten Visarius





Code : unbekannt

Brief an Marin Karmitz, Produzent

Wien, 14.3.2000

Lieber Marin,

Sie wollen einen Text für das Presseheft des Films. Es ist für mich immer sehr schwer bis unmöglich, jene doch seltsam komplex gewordene „Sache“, für die man eineinhalb Jahre lang den Großteil seiner Zeit und Energie verwendet hat, auf ein paar Absätze zusammenzukürzen. Zudem glaube ich, daß gerade dieser Film - mehr als meine übrigen - sich diesem Vorgehen (der Reduktion auf ein „Thema“) widersetzt. Ich denke, was die vordergründige Thematik (babylonische Sprachverwirrung, Kommunikationsunfähigkeit, Kälte der Konsumgesellschaft, Xenophobie, etc.) betrifft, kommt man, wie bei allen bloßen „Themen“ um die Reproduktion von Klischees nicht herum und eine kurze Inhaltsangabe reicht nach meinem Dafürhalten dazu völlig aus. Darüber hinaus aber ist außerhalb des ästhetischen Rahmens des Films wenig zu erzählen. Wenn es anders wäre, hätte ich einen Zeitungsartikel geschrieben und keinen Film gemacht. Ich glaube auch, daß meine Meinung zu diesen „Themen“ niemand interessiert oder zu interessieren braucht - ich bin kein Meinungsmacher. Interessant an einem Tisch ist die Qualität des Tisches, seine Form, seine Materialbehandlung, seine Funktionalität, nicht die Meinung des Tischlers. Das Einzige, was mir nach Fertigstellung des Films zu sagen übrigbleibt und was vielleicht den Einen oder Andern interessieren könnte, sind die Fragen, die für mich Anstoß und Motor des Projekts waren - denn der vorliegende Film ist nichts als der Versuch, dafür mögliche Antworten auszuprobieren. All diese Fragen sind nicht neu, aber angesichts der vor uns liegenden Medienlandschaft von - wie ich glaube - unverminderter



Code : unbekannt

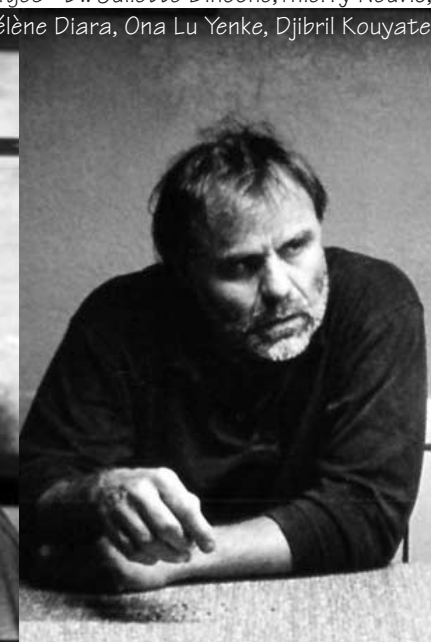
Aktualität. Natürlich ist ihre Auswahl willkürlich und lückenhaft, aber ich hoffe, sie gibt ein wenig von dem geistigen Klima wieder, aus dem *code inconnu* entstanden ist. Ist Wahrheit die Summe des Gesehenen und Gehörten? Ist Wirklichkeit darstellbar? Was macht das Dargestellte für den Betrachter wahr, glaubwürdig (würdig, geglaubt zu werden)? Wo liegt die Verantwortung des Puppenspielers, wenn die Puppe täuschend lebensecht scheint? Sind im Bereich der lebendigen Bilder Illusion und Lüge Zwillinge oder bloß Verwandte? Sind Antworten Lügen? Sind Fragen Antworten? Ist das Fragment die ästhetische Antwort auf die Lückenhaftigkeit unserer Wahrnehmung? Ist die Montage das Vortäuschen von Ganzheit? Wieweit läßt sich das Abwesende durch das Anwesende erzählen? Ist Genauigkeit eine ästhetische oder eine moralische Kategorie? Kann die Andeutung die Beschreibung ersetzen? Ist das OFF genauer als das ON? In der Hoffnung, die Erwartungen von Ihnen und den künftigen Lesern des Presseheftes nicht allzu sehr enttäuscht zu haben, verbleibe ich mit sehr herzlichen Grüßen, Ihr Michael Haneke



Ausgehend von einer Begegnung auf einem Pariser Boulevard, versammelt der Film eine Hand voll Menschen und Geschichten, die lose miteinander verbunden sind. Aus scheinbar willkürlichen Fragmenten wird ein vielfach gebrochenes, distanzierendes und zugleich hoch codiertes Gegenwartsbild montiert, in dem viele aktuelle Diskurse aufgenommen werden, u.a. Migration und Rassismus, das Verhältnis von Wahrheit und medialer Inszenierung, Zivilcourage und Schuld. (Filmdienst)

F/D/Rumänien 2000, 117'

R + B: Michael Haneke, K : Jürgen Jürges D.: Juliette Binoche, Thierry Neuvic, Sepp Bierbichler, Alexandre Hamidi, Hélène Diara, Ona Lu Yenke, Djibril Kouyate





Le Bleu des Villes

Ein Ausflug in das possierliche Provinzleben, wo alles so vertraut und sicher an seinen Platz genagelt scheint, daß es ewig so weiter laufen könnte. Aber die Politesse Solange trifft stattdessen eine alte Schulfreundin, die als Wetteransagerin fürs Fernsehen arbeitet. Die Begegnung spült ihre Jugendträume wieder hoch, nämlich als Schlagersängerin zu enden, deshalb versucht sie noch einmal alles umzukrempeln und flieht kurz vor Fertigstellung des Eigenheims nach Paris. Eine Geschichte wie aus dem Groschenroman also. Aber der Regisseur Stéphane Brizé geht sehr behutsam mit der Protagonistin um, deren Veränderungswünsche zwar seifenopernhafte sind, die aber den Mut hat, ihre Träume ernst zu nehmen. Die Szenen aus dem aufreibenden Leben als Politesse und Haßobjekt nörglerischer Autofahrer kommen trocken und tragikomisch daher. Auch der sich anbahnende Konflikt mit dem Ehemann, der pragmatisch seinen Job im Leichenschauhaus ausfüllt und auf das Häuschen im Grünen zusteuert, während Solange sich um ihren sozialen Status Sorgen macht, wird mit viel Sympathie für beide Seiten beobachtet. Schließlich endet die Flucht am Ausgangspunkt.



F 1999 101 Min OmU
 R + B : Stéphane Brizé
 B : Florence Vignon
 K : Jean Claude Larrieu
 D : Florence Vignon Mathilde Seigner
 Antoine Chappey



Ratcatcher



„Ratcatcher“ gehört auf jeden Fall zu den großen Festivalentdeckungen des letzten Jahres. Der Debutfilm der jungen schottischen Regisseurin Lynne Ramsay spielt in Glasgow der 70er Jahre. Im Mittelpunkt steht der 12jährige James, der mit seiner Familie in einem Arbeiterviertel wohnt. Ein Müllwerkestreik hält die Stadt in Atem, der lange geplante Umzug in ein besseres Viertel wird immer wieder verschoben, die Eltern und die beiden Schwestern nerven, und die lokale Teenager - Gang akzeptiert ihn nicht. Vor allem aber belastet James ein dunkles Geheimnis: er glaubt schuld zu sein am Tod eines Mitschülers, der im nahegelegenen Kanal ertrunken ist.

Der Film ist „eine sehr europäische Art Kino in Opposition zum Hollywood Mainstream. Ich will Filme machen, die eher durch Emotionen und Bilder bestimmt sind als durch eine gradlinige Erzählung. Ich mag auch Gegensätze - wenn Schauspieler, Schnitt und Kameraarbeit spannungsvoll gegeneinander arbeiten.“
 (Lynne Ramsay)



GB 1999 , 93 Min. OmU

R.:Lynne Ramsay

D.:William Eadie, Tommy Flanagan, Mandy Mathews





Things I never told you

Das Glück ist unfair. Ann lebt ganz nach diesem Motto, nachdem ihr Freund - wegen dem sie in dieses verlassene Kaff gezogen ist - sich in Prag verliebt hat und sich nun telefonisch abmeldet. Und weil sie gerade mit dem Polieren ihrer Zehennägel beschäftigt ist, nimmt sie einen kräftigen Schluck aus der Nagellackflasche, um diesem Elend ein Ende zu setzen. Ann findet sich wieder in einem Krankbett, steht aber schon bald wieder hinter der Theke im Fotogeschäft. Sie fängt an, die 'Dinge, die sie nie gesagt hat', für ihren Ex auf Video zu sprechen. Ihr Nachbar Paul, dem sie die Tapes zum Verschicken anvertraut und der in sie verliebt ist, schaut sie sich heimlich an. Auch Paul ist allein, doch für Ann hält das Schicksal Don bereit. Don, ein melancholischer Drifter, verkauft für seinen Vater ohne Überzeugung Häuser, die sich von selbst verkaufen. Daneben hört er sich am Telefon für eine Help-Line die Sorgen anderer an, was ihn von den eigenen Problemen ablenkt. Ann und Don laufen sich über den Weg. Und Paul trifft Debbie, die früher ein Mann war. Das Glück scheint nun doch etwas fairer zu sein. Oder?

USA/Spanien 1995 93 Min OmU

R + B : Isabel Coixet K : Teresa Medina

M : Alfonso Villalonga : Lily Taylor, Andrew McCarthy, Deby Mazar, Alexis Arquette, Seymour Cassel



ab 22.2.

Karnaval



Der Film spielt in der nord-französischen Hafenstadt Dünkirchen im Karneval. Alle tanzen und feiern, nur Larbi, algerischstämmiger Franzose, will weg, nach Marseille. Doch zufällig begegnet er Bea, und verliebt sich auf der Stelle in sie.

F 1999, 88 Min. OmU,

R : Thomas Vincent

mit Silvie Testud, Amar Ben Abdallah

ab 1.3.

Love Me



Der letzte Teil der Trilogie von Laetitia Masson mit Sandrine Kiberlain (nach 'Haben /oder nicht' und 'Zu Verkaufen').

Eine junge Frau strandet auf einem Flughafen irgendwo in den USA. Sie hat allews vergessen, den Namen, woher sie kommt, warum sie hier ist. Sie trifft einen alternden Rockstar (Johnny Hallyday). Er soll ihr helfen. Er entzieht sich, doch sie gibt nicht auf.

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 11DM, Kinotag: Mo. & Di.: 9DM, 2x Geschenkgutschein: 22DM, 10er Karte: 90DM - Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snaflu.de - Internet: www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert. Weitere unabhängige Kinos stehen auf dem Faltpaket:

Da wir ziemlich viele europäische (oder vergleichsweise wenig amerikanische) Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

independent
cinemas.berlin



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

0201

per Post an:

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

@ _____

